

Ernährungstipps von



Teil 2

„Der Welpe“

Ob es nun der erste Hund ist, oder ein „neuer“ Kamerad, - es ist jedes Mal eine neue Herausforderung!

Oft hat man schon eine ganze Menge guter Ratschläge mit auf den Weg bekommen und sowieso jede Menge guter Vorsätze.

Und doch weiß man nicht so genau wie man nun alles „in die Tat“ umsetzen soll, denn trotz aller Informationen bleiben viele Fragen offen.

Und die Unklarheiten fangen fast immer schon bei der Fütterung an:

Welches Futter ist für einen Welpen am besten geeignet?

Wie macht man eine Futterumstellung?

Wie oft muss man füttern?

Welche Menge muss man füttern?

Welche Leckerchen soll man geben?

Sollte man zusätzlich Mineralien füttern?

Wann stellt man auf ein Futter für „Erwachsene“ um?

Und was muss man bei „großwüchsigen Rassen“ beachten?

Kann man einen Hund zum „guten Fresser“ erziehen?

Wieviel Abwechslung braucht ein Hund beim Futter?

Worauf sollte man bei der Auswahl des Futters achten?

Was ist überhaupt ein „Alleinfutter“?

Fragen über Fragen!

Die folgenden Informationen sollen Ihnen die wichtigsten Besonderheiten bei der Fütterung junger Hunde aufzeigen und die häufigsten Fragen „rund um die Fütterung des jungen Hundes“ beantworten.

Vom Kauen und Knabbern

Etwa **von der 4. Lebenswoche an**, möchte der Welpen auch gerne mal etwas „zwischen den Zähnen“ haben. Das ist der Zeitpunkt zu dem man anfängt ihm zusätzlich zur Muttermilch Futter und Wasser anzubieten. Die Umstellung erfolgt langsam: **4 – 5 x täglich** wird eine kleine Portion Brei aus **Welpenflocken** (z.B. *HAPPY DOG Aufzucht*) oder spezielle eingeweichte **Welpenkroketten** (z.B. *Junior-Croq Start* - besonders für Zwergrassen - , *Junior-Croq* oder *Maxi Junior-Croq* - besonders für große Rassen) angeboten. Die Futtermenge wird täglich etwas gesteigert. Während in den nächsten Tagen und Wochen bei der Mutter die Milchproduktion versiegt, deckt nun der Welpen allmählich seinen ganzen Energiebedarf über das Welpenfutter. **Aber Achtung!** Auch hier ist bei Welpen mit gutem Appetit oder, wenn die Mutter zusätzlich zum angebotenen Futter noch eigenes vorverdautes Futter erbricht, schon eine Überfütterung der Welpen möglich. Diese kann sich in breiigen Kot äußern und läßt sich leicht beheben, wenn man die angebotene Futtermenge reduziert. Mit ca. 8 Wochen darf man dann die Welpenkroketten auch ruhig schon trocken füttern. Ein Napf mit frischem Wasser sollte aber immer zur freien Verfügung daneben stehen.

Wenn der Welpen mit etwa 8 – 10 Wochen an seine neue „Familie“ abgegeben wird, sollte er von seiner gewohnten Welpennahrung etwas mitbekommen, damit im neuen Zuhause zum „**Eingewöhnungsstreß**“ nicht noch eine durch ein ungewohntes neues Futter verursachte **Verdauungsstörung** hinzukommt. In dieser Zeit ist das **Immunsystem** des jungen Hundes noch anfällig und sollte deshalb nicht unnötig belastet werden. Mit einer **Futterumstellung** am besten noch ein paar Tage warten!

Eine Umstellung auf ein neues Produkt sollte immer mindestens 3 - 4 (- 7) Tage in Anspruch nehmen.

Dabei gibt man einfach bei jeder Mahlzeit zu dem gewohnten Futter einen Löffel mehr von dem neuen Futter, bis die komplette Portion nach etwa 4 (– 7) Tagen nur noch aus der neuen Sorte besteht. So haben Magen und Darm Zeit sich auf die neue Nahrung einzustellen. Mit ca. 8 Wochen erhalten Welpen noch 3 – 4 Mahlzeiten pro Tag. Halbjährige Tiere bekommen ihr Futter 2 x täglich. Ein bis zwei Mahlzeiten pro Tag sind übrigens auch für den erwachsenen Hund empfehlenswert, wobei man dann die Mahlzeiten statt sie einfach zu halbieren auch in Portionen wie z.B. 1/3 morgens und 2/3 abends (oder umgekehrt) aufteilen kann.

In den ersten 6 Monaten seines Lebens - der Hauptwachstumsphase - muss der Körper des Welpen eine Menge leisten:

Er steckt seine ganze Energie ins Körperwachstum und erreicht **mit einem halben Jahr** immerhin schon zwischen **60 % (bei sehr großen Rassen) und 75 % (bei kleinen Rassen) seines endgültigen Körpergewichts!**

In dieser Zeit braucht er deshalb ein Futter, das optimal auf seine Bedürfnisse abgestimmt ist:

Es muß **genügend leicht verdauliches und hochwertiges Protein und Fett** enthalten und in seiner **Vitamin-, Mineral- und Spurenelement-Zusammensetzung** genau auf die Erfordernisse des Knochen- und Körperwachstums abgestimmt sein. Ein „**Alleinfutter**“ für Welpen - mit nicht zu hohen Protein- und Fettwerten erfüllt diese Voraussetzungen auf ideale Weise, da es **bei ausschließlicher Fütterung eine ausreichende und ausgewogene Versorgung mit allen** für den Welpen **erforderlichen Nährstoffen, Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen gewährleistet** ohne eine Überversorgung zu provozieren.

Das heißt, mit einem Alleinfutter ist ihr Hund optimal versorgt.

Eine **Zufütterung von speziellen Ergänzungsfuttern** zusätzlich zu einem „Alleinfutter“ ist nicht nur nicht notwendig, sondern u.U. sogar schädlich, da das Verhältnis der Mineralien zueinander durch diese Zugabe verändert wird. Obendrein kommt es dabei leicht zu einer Überversorgung mit Calcium und Vit. D3, die eine häufige Ursache für schwere Wachstumsstörungen ist. Leider gilt eben nicht immer der Grundsatz „viel hilft viel...“. Ebenfalls schädlich – besonders für die großen und sehr großen Rassen – ist ein **zu viel an Protein** bzw. generell an Kalorien. Ein zu schnelles Wachstum kann durch Überlastung zu Knorpelschäden führen.

Der „Babyspeck“ von Welpen mit besonders ausgeprägtem Appetit mag zwar niedlich anmuten, ist aber „**Übergewicht**“, das auf die ja noch weichen Knochen, Knorpel, Bänder und Gelenke drückt und dadurch den Ansatzpunkt für spätere Schäden bilden kann. Aus diesen Gründen sollte man besonders bei gefährdeten Rassen darauf achten, dass **von Anfang an bewußt „restriktiv“, d.h. eher knapp bemessen** gefüttert wird. Die tägliche Kalorienmenge - und damit auch die tägliche Futtermenge, die der Welpen braucht, sinkt mit etwa einem halben Jahr, d.h. mit Abschluß des Zahnwechsels, deutlich ab. Etwa zu diesem Zeitpunkt ist die **Hauptwachstumsphase abgeschlossen** und der Körper braucht nicht mehr so viel Energie wie in den ersten Lebensmonaten.

Wird die Futtermenge nicht an den geringeren Bedarf angepaßt, kommt es leicht zur Überernährung!

Mit **ca. 5 - 7 Monaten** (bei Bedarf u.U. auch früher) erfolgt für die „**großwüchsigen**“ – d.h. für die ausgewachsen kniehoch oder größeren - Hunde deshalb die Umstellung auf ein Futter für Junghunde großer Rassen (z.B. *Junior-Croq GR 23*) mit angepaßtem Proteingehalt. (Aber auch hier sollte immer auf die richtige Futtermenge geachtet werden, denn der individuelle Bedarf des jungen Hundes kann allein schon temperament- und rassebedingt viel niedriger sein als erwartet!) Bei Riesenrassen wird dieses Futter bis zum 18. Lebensmonat gefüttert, da das Größenwachstum in diesem Alter nahezu abgeschlossen ist. Für den nun fast ausgewachsenen Hund wählt man von jetzt an das Futter je nach Leistung des Tieres aus (z.B. *Premium-Croq* für den Hund mit normalem Energiebedarf). Kleinere Rassen sind schon früher - mit etwa (9 -) 12 - 15 Monaten - körperlich ausgewachsen. Ihnen kann man auch dann schon ein Futter für „erwachsene“ Hunde geben.

Es soll auch erwähnt werden, dass es sich bei den **Angaben zur Futtermenge** um **Durchschnittswerte** handelt, die nur als Anhaltspunkt dienen sollen und bei denen eine **ausschließliche** Gabe dieses Futters zur Deckung des Tagesbedarfes vorausgesetzt wird. Deshalb ist die benötigte Futtermenge individuell an die „Futterverwertung“ des einzelnen Tieres anzupassen. Bei Hunden mit besonders „guter Futterverwertung“ kann die tatsächlich benötigte Futtermenge durchaus deutlich kleiner sein! Hier muss dann auch unbedingt die Gabe von „Belohnungen“ und „Leckerchen“ berücksichtigt und die Futterration um diese Menge gekürzt werden, sonst droht „Babyspeck“!

Als „Belohnungen“ sollten möglichst kleine Häppchen gegeben werden, damit der junge Hund nicht schon von ihnen satt ist, wenn es die Hauptmahlzeit gibt.
Kleiner Tipp: Ein schmackhaftes Alleinfutter (z.B. *Champion-Croq* oder *Supreme Irland Lachs & Kaninchen*) kann durchaus auch als Belohnung eingesetzt werden!
Eine gesündere und ausgewogenere „Belohnung“ werden Sie nicht finden!

Bei **empfindlichen Tieren** sollte unbedingt bei der Auswahl des Futters (wie auch der „Belohnung“ und „Leckerchen“) neben der Rohstoffqualität auch auf die verwendeten chemischen Zusätze geachtet werden!

Es empfiehlt sich Produkte zu verwenden, die mit Vitaminen haltbar gemacht sind und bei deren Herstellung auf chemische Farb- und Aromastoffe verzichtet wird.

Um den Welpen zu einem „guten“ **Fresser** zu erziehen, der uns nicht mit seinen wechselnden Vorlieben auf der Nase herumtanzt, erfordert es eigentlich nur eine gewisse Konsequenz bei der Fütterung. (Genauere Informationen hierzu finden Sie in den **Ernährungstipps von HAPPY DOG Teil 1**)

Die - unbegründete - Vorstellung, dass es nicht gut oder gar „langweilig“ für unsere Hunde sei, als „Hauptmahlzeit“ immer das gleiche Futter vorgesetzt zu bekommen, ist nur zu menschlich. Dem gegenüber steht die **wissenschaftliche Erkenntnis**, dass man ein gutes Alleinfutter ohne jegliche Probleme ein Leben lang füttern kann, und dass in der Natur Raubtiere in der Regel auch überwiegend von nur einer Art von Beutetieren leben.

Abwechslung können wir unseren Lieblingen übrigens neben den üblichen Leckereien beispielsweise auch mit **Apfel-, Bananen- oder Möhrenstücken** sowie anderem Obst und Gemüse bieten, die eine tolle gesunde und kalorienarme Zwischenmahlzeit darstellen! „**Leckereien**“ wie Schweineohren, Ochsenziemer, Hundekuchen o.ä. sollten aber unbedingt „**Festtagsessen**“ bleiben, da sie kalorienreich und in ihrer Zusammensetzung nicht ausgewogen sind! In größeren Mengen über längere Zeit gefüttert, kann es dann zu Übergewicht und Mangelerscheinungen kommen!

**Viel Spaß mit Ihrem „neuen Freund“ wünscht Ihnen Ihr
HAPPY DOG Team!**